

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 51.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 28. Mai 1905.

Nummer 52.

Ausland.

Nachstehend geben wir einer der „Zeit“ aus Kischnew zugewanderten Schilderung eines Augenzeugen der Vorgänge Raum:
Nur mit Zustimmung und Raub der waren die sogenannten Juden, aber ohne Mord und Blutvergießen, die letzten Uraruben in Kischnew. Die letzten Uraruben in Kischnew, die alle früheren Auswärtigen, Es ist unmöglich, zu schildern, der Vorgänge: Kinder hat man bei den in zwei Teile zerissen; Jungen oder Mädchen wurden abgehauen und getötet. Der Gouverneur hatte, dass er alles, was in seinen Händen, gegen diese Grausamkeiten werden würde. Die Polizei jedoch gestattete nicht, sich zu sammeln u. zu kämpfen. In Kischnew sind gegenwärtig 8000 Mann Militär, welche angeordnet sind, die Stadt, aber sie raubten selbst nicht, was sie konnten. Mitwirkend die ersten vierzig Opfer begraben; das Ansehen von Odesa hatte diesem Schritte beigewohnt und konnte sich nicht enthalten. Überall, in den Städten, findet man Erschlagenen und zerissenen, Frauen und Kinder in den jüdischen Gotteshäusern hängend und dann ermordet. Jetzt noch gar nicht, wie viele Menschen es gibt.
Verantwortung für diese Gräueltaten trägt die jüdische Presse. In Kischnew ein Blatt Namens „Basar“, dessen Redakteur ein gewisser Krawitz ist, schreibt immer gegen die Juden. Vor einem Monat wurde in dem jüdischen Gotteshaus bekanntlich ein jüdischer Schüler ermordet worden; da es gerade vor dem jüdischen Gotteshaus war, tauchte sofort das Blut in das Wasser und trug die Richter die jüdischen Mord fest, wobei über den Verdacht, den Mord begangen zu sein, die Verdächtigten sind, die mit dem Mordtäter im Gotteshaus waren. Schon damals hatte man Linien verzeichnet. Die Juden in Dubaj, die sich sammelten, gingen zum Bürgermeister und drohten angeblich, die Häuser der Juden in Brand zu stecken. Der Bürgermeister und der jüdische Gemeindevorstand, der die Juden in Unterredung den Juden Bewohnern mitgeteilt haben, die bekanntlich furchtbare Wirkung zur Folge hatte.
In Kischnew wusste man schon, dass Auswärtigen vorbereitete. Der Rabbiner ging zum Metrov und bat ihn, er möge sein Einfluss beim Metrov zum Schutze der Juden einleiten. Der Metrov erwiderte, er würde, inwiefern die von der Bevölkerung die Juden eroberten Beschlüsse wahr oder erwidert seien. Jetzt hat die Polizei, die Juden zu überwachen, die ganze Verantwortung der Juden auf sie zu schieben. Wer weiß, ob die mächtigen Polizei gelingen. Wahr ist, dass der reiche Kaufmann, der die Polizei gut bezahlt, verschont blieb. Aber solche Menschen werden zu Gunsten der Juden ausgesagt. Der Gar weiß von jeder Sache, denn in Russland gilt das Sprichwort: „Der Himmel ist hoch und die Erde ist weit.“ Keine Depesche durfte weitergehen; Leute, die wegfahren wollten, wurden zurückgehalten. Die Depeschen von Odesa und Kischnew wurden fiktionalisiert und fuhren angeblich ohne Untersuchung. Der Adelsrat und der Bürgermeister von Kischnew über die Vorgänge sprach; er forderte für arme Juden 10,000

— Nicht weniger als 8855 englische Soldaten haben sich in Südafrika als Kolonisten angeeignet. Reisefloßen und verfertigte andere Behelfen sind vom Kriegsministerium beschritten worden. 4819 haben sich in Transvaal und dem Freistaat, 2145 in der Kapkolonie und 1881 in Natal niedergelassen.
— Eine sogenannte „Hungermünze“ fand neulich ein Weingärtner in Tübingen beim Graben in seinem Weinberg. Diese Hungermünzen stammen aus dem schweren Notjahre 1817. Sie sind etwas größer als ein Hünsmarkstück und aus Weisgetreide. Die eine Seite zeigt eine Engelsgehaltnis über einer Kugel schwebend und umrahmt von den beiden Sprüchen: „Auf Regen folgt Sonnenschein“ und „Leiden und Freud, alles kommt vom Herrn“. Die andere Seite enthält folgendes: „Im Jahre 1817 war die Heuerung im Königreich Württemberg so groß, daß ein Schafsel Dinkel 40 Gulden, ein Schafsel Gerste 32 Gulden, ein Schafsel Haber 24 Gulden, ein Simri Erbsen 7 Gulden, ein Simri Kartoffeln 4 Gulden und ein Pfund Brot 18 Kreuzer kostete.“

Eine ernste Frage. Es ist ein gewisser Charakter der Herren Mediziner, daß sie nur zu schnell bereit sind mit dem Messer einzuschreiten, wenn sie mit ihrer allopathischen Wissenschaft zu Ende sind. Herr Jos. Holbaus, 1607 Kentauch St., Louisville, Ky., macht hierüber folgende Mitteilung: „Ein gewisser Farmer meiner Bekanntschaft hatte ein Stöckchen, das von einem heftigen Blasenleiden befallen wurde. Sein Leib schwellte an und er litt große Schmerzen. Die Ärzte wurden interessiert in diesen Fall und entschieden nach monatelanger, erfolgloser Behandlung, daß nur eine Operation das Leben des kleinen Patienten retten würde. Aber die Eltern verweigerten ihre Zustimmung, ließen das Doktorchen links liegen, und folgten meinem Rath, den Patienten mit Jörn's Alpiner-Kraut-Blasener und Jörn's Heil-Öl zu behandeln. Das Resultat war wunderbar. Besserung trat ein, die Geschwulst verschwand und heute ist das Kleine gesund und kräftig zur größten Freude seiner Eltern!“

— Flüchtlinge aus Kischnew langten sündlich in Wien an. Die armen Getreteten sind derartig niedergedrückt, daß sie von Zeitungsberichterstattungen nach ihren Namen und Schicksalen befragt werden. Sie geben meist falsche Namen an, weil sie befürchten, daß durch das groß angelegte russische Spionagesystem an ihren in Besparabten zurückgelassenen Angehörigen Nachgefragt werden könne.

— Interessante Notizen über die Kolonien der Welt enthält eine vom statistischen Bureau des Schapanlandes veröffentlichte Flugblätter. Aus derselben ergibt sich, daß zwei Fünftel der Erdbevölkerung Kolonien anderer Länder sind und von einem Drittel der Gesamtbevölkerung der Erde oder etwa 500,000,000 Menschen bewohnt werden. Nur etwa 15,000,000 dieser Kolonialbewohner stammen aus den Ländern, unter deren Souveränität die Kolonien stehen. Die britischen Kolonien zählen 350 Millionen Bewohner, die französischen 56 Millionen, die niederländischen 35 Millionen, die belgischen 30 Millionen, die deutschen 15 Millionen und die der Ver. Staaten 10 Millionen Bewohner.

— Aus Rom wird berichtet: Auf den Philippinen scheint sich ein Aufstand der dort herrschenden Gestirnung gegen die spanische Mönche ein Umschlag eingetreten zu sein, und eine Bewegung zu Gunsten derselben ist jetzt im Gange. Der spanische Nationalist der Mönche veranlaßt dieselben zu dem Entschlusse, die Inseln freiwillig zu verlassen, seitdem dieselben unter amerikanischer Herrschaft stehen. Neuerdings sind dem Vatican verschiedene Petitionen von Kischnew zugegangen, welche um Schritte erfuchen, die Entfernung der Mönche zu verhindern. Monsignor Guidi, der apostolische Delegat für die Philippinen, hat einen genauen Bericht über die Sachlage erstattet. Er bespricht darin das von dem „Bischof“ Aglipay hervorgerufene Schisma, welches, wie er sagt, nur von 14 obskuren Priestern und etlichen politischen Unterstützern wird, und legt dar, daß die Abreise der 400 spanischen Mönche circa 6,000,000 katholische Philippin-

er fast ohne Religionslehrer lassen würde, da es wenig andere Geistliche auf der Insel giebt, welche die Sprache und Sitten der Eingeborenen verstehen. Die Philippino-Priester, welche etwa 650 an der Zahl sind, reichen nicht hin, um die 9657 Kirchspiele und Missionen gehörig zu leiten, und Monsignor Guidi empfiehlt daher im Schluß seines Berichts, die Mönche dort zu lassen, bis Ersatz für sie gefunden ist. Die Substitution muß jedoch langsam vor sich gehen, da der Vatican wünscht, daß die neuen Priester und Mönche Amerikaner sein sollen, und da nur wenige passende Leute vor der Hand für die Stellen zu erlangen sind.

Bater Rodriguez, General der Augustiner, welcher sich nach den Ver. Staaten begab, um Augustinermönche für die Philippinen auszuwählen, fand nur zwei passende Männer, da es in den ganzen Ver. Staaten nur etwa 80 Augustiner gibt. Unterhandlungen zwischen dem Monsignor Guidi und dem Gouverneur Laft bezüglich der Mönchsbereitungen waren begonnen, mußte jedoch wegen des enormen Unterschiedes der Werthschätzung der Länderseiten der beiden Parteien suspendirt werden.

— Dem „Berliner Tageblatt“ sind nachstehende Mittheilungen über die Wegelei in Kischnew zugegangen:
Die Stadt sieht — nach Augenzeugen — aus, als sei sie von einem Erdbeben oder einer Feuersbrunst heimgesucht. Dem Privatbriefe eines angehenden dortigen Arztes entnehmen wir, daß an jenem Unglücksdage 50 Menschen getödtet, 100 schwer, etwa 500 leicht verwundet worden sind. Da von den Verletzten — zum Theil Verwundeten — täglich ein nicht unerheblicher Prozentsatz stirbt, vergrößert sich die Liste der Todten beständig. Außerdem sind etwa 10,000 Menschen obdachlos und ihrer Subsistenzmittel beraubt; der ganze Handel und Verkehr ist lahmgelegt. Tas selbst die russische Regierung den Nothstand anerkennt — für den sie allerdings selbst die Hauptverantwortlichkeit trägt —, beweist die Thatfache, daß sie sowohl dem Kischnewer christlichen Damencomite vom Nothden Kreuz wie einem jüdischen Localcomite die Genehmigung zu öffentlichen Sammlungen erteilt hat. In diesem mit Autorisation der Regierung veröffentlichten Aufruf heißt es:

Tausende von Familien aus den verschiedenen Bevölkerungsklassen, welche aus schwer arbeitenden Handwerkern, ungelernen Arbeitern, Aussehern, kleinen Landwirthern und kleinen und großen Kaufleuten bestehen, sind total ruiniert, ihre Wohnungen zertrümmert, ihre Möbel und ihre Wirtschaft, Handwerkszeuge, Kleider und Waäse geplündert und vernichtet, Geld und Dokumente gestohlen; die Bevölkerung selbst geprügelt und auseinandergeragt. Etwa 50 sind todt, 85 schwer und circa 400 weniger schwer verwundet; viele Frauen sind geschändet.
Aus anderen uns übergebenen Privatbriefen ist zu ersehen, in welcher grauenvollen Weise die Opfer eines jugellosen und von den Behörden nicht gebremsten Fanatismus ums Leben gekommen sind: „Man braucht nur auf den Friedhof zu gehen, um die verhämmelten Leichen sich anzusehen. Hier liegen drei todt Frauen, bei einer ist der Bauch kreuzförmig aufgeschlitzt; bei einer anderen sind Eisennägel in die Nase geschlagen, einer dritten die Brüste ausgeschnitten. Dort liegt ein Gymnasiast mit ausgeschnittenen Zunge, noch weiter ein drockseltes Kind.“
Zahlreiche Meldungen stimmen darin überein, daß der Pöbel die Kinder aus den oberen Stockwerken auf die Straße geworfen hat. Die unmittelbare Veranlassung der lokalen Bewegung ist auf die Heberei des Kreuzwegmanns, des Redakteurs des in Kischnew erscheinenden antisemitischen Blattes „Beszarab“ zurückzuführen, der durch eine lügenhafte Ritualmordgeschichte das Volk aufbeizt hat. Sogar die antisemitischen Zeitungen Russlands rüden jetzt von ihm ab, nachdem die Saot, die sie mit ihm gegeben, so blutig ausgegangen sind. Die Verheerung ist auf die Heberei des Kreuzwegmanns zurückzuführen. Aber in Wahrheit kann von der Schuld eines Einzelnen nicht die Rede sein. In

Russland besteht ja eine Pressefreiheit nur unter der Billigung der Regierung. Der Antisemitismus gehört zu ihrem System, und sie hat — in Uebereinstimmung mit ihrer eigenen Haltung gegen ihre jüdischen Unterthanen — diese Hebereien offiziell zugelassen. Aber trotz ihres Systems und ihrer feindseligen Haltung gegen die Juden hätte sie noch im letzten Augenblick die Macht gehabt, die entsetzte Volksebene aufzubrechen. Aber sie hat Kischnew für zwei Tage dem Pöbel preisgegeben. Kischnew hat 5000 Mann Militär und eine starke Polizeimannschaft. Das Militär stand dem Pöbel bei, und die Polizei rührte keinen Finger, außer — was nachgewiesen ist — um sich selbst an den Plünderungen zu betheiligen. Mit dem Moment aber, wo aus Petersburg die Dredre eintraf, dem Blutergiehungsbild zu thun, kam wie mit einem Schlage die „Volksebene“ zum Stillstand.

Deutscher Symp.
Wir möchten es den Lesern einprägen, daß Volker's Deutscher Symp positiv das einzige Präparat im Handel ist, welches Schwindel lindert und heilt. Es enthält die spezifischen Mittel, welche auf den großen medizinischen Conventionen so nachdrücklich empfohlen worden sind. Der Schwindel, sei nun der Sitz der Krankheit in der Kehle oder in der Lunge, muß nachts Ruhe haben und des Morgens von den quälenden Hustenanfällen befreit werden. Die erkrankten Theile bedürftigen Ruhe, heilende und lindende Behandlung, der Patient braucht frische Luft, gute Nahrung u. s. w. Deutscher Symp verschafft leichtes Ausruhen am Morgen nebst schneller und dauernder Linderung. Kleine Flaschen 25 Cts.; reguläre Größe, enthalten demnach viermal so viel, 75 Cts., in allen Apotheken.

— In den Laden des berühmten französischen Juweliers Harberg in Petersburg traten dieser Tage zwei Damen in so distinguirten, eleganten Toiletten, daß selbst ein weniger gewiegter Geschäftsmann als Herr Harberg es ist, ihnen die altmodische Abkunft schon von Neuem hätte anpreisen müssen. Sie forderten Brillantkollier neuester Mode zu sehen, erwiesen sich als ebenso kritisch wie jüdelnverständlich und zeigten sich schließlich von einem Halsband, als Geschenk mit Kostbarkeit vereinigt, ganz besonders entzückt. Die eine der Damen, die Kaiserin, erklärte aber doch ihre definitive Wahl nicht eher treffen zu können, als bis ihr Mann durch sein Urtheil ihren Geschmack sanctionirt hätte. Da nun das Fest, an dem das neue Schmuckstück paradiern sollte, für denselben Abend angelegt war, schen guster Rath wirklich theuer. Angesichts dieser Unentschlossenheit kam die geniale Dame auf einen brillanten Vorweg. „Höre Du“, so sprach sie zu ihrer Begleiterin, nur ruhig mit dem Koller nach Hause, zeige es meinen Herrn und Gebieter und komme in meinem Wagen so schnell als möglich zurück. Ich bleibe inzwischen hier gleichsam als Bürgerin, und so ist alles gebolten.“ Gefragt, gethan. Die mit Juwelen reich geschmückte Dame blieb zurück, machte sich auf dem Sopha des Juweliersladens bequem und führte schon ein halbes Stündchen die angeregteste Unterhaltung mit Herrn Harberg, als ein Gendarmenoberst plötzlich fädelnd eintrat und aufgerichtet eintrat. Zwischen ihm und dem Geschäftsinhaber entwickelte sich nun folgender sensationeller Dialog: „Herr Harberg, wenn ich nicht irre?“ — „Ja dienen, der bin ich!“ — „Hören Sie, mein Herr, hat nicht vor einer halben Stunde ungefähr eine schöne, junge Dame in grauer Seidenrobe und luxuriöser Toilette hier bei Ihnen ein Brillantkollier angesehen und mit sich genommen?“ — „In der That Herr Oberst!“ — „Also das stimmt, Herr Harberg?“ Da wird es Sie gewiß interessieren, zu erfahren, daß diese hochbegabte Kaiserin nichts anders war als eine berühmte Diebin, die wir übrigens endlich fassen dingfest machen konnten. Sie werden gut thun, sich baldigst auf die Wache im nächsten Polizeirevier zu bemühen, um wenigstens das Kollier, das die Verhaftete bei sich trug, als Ihr Eigentum rekonstruieren.“ — „Aber, mein Gott, wie ist das nur möglich? Diese Dame hier ist doch extra zurückgeblieben.“ — „Was? Ihre

Freundin und Komplizin ist noch hier? Da hat ja die Polizei einen wahren Glückstag heute! Bitte, meine Gnädige, erheben Sie sich schleunigst, damit ich Sie mit Ihrer Kollegin gemeinsam verhören kann!“ — Was half alles Streuben? Die wartende Dame wurde verhaftet und fuhr mit dem Gendarmenoberst schleunigst ab. Gleich darauf bestieg der vor Aufregung zitternde Herr Harberg einen Wagen, ließ sich auf's Polizeibureau fahren, und was mußte er dort zu seiner peinlichsten Ueberraschung erfahren? Weder von einer verhafteten Diebin, die ein Brillantkollier bei sich hatte, noch von einem Gendarmenoberst mit einer zweiten verhafteten Dame war hier je die Rede gewesen, noch eine Spur zu finden. Tableau!

— Zweitausend Häuser von Eingeborenen im Tondo District von Manila sind durch ein mächtiges Feuer zerstört worden. Ungefähr 8000 Eingeborene sind durch dieses Feuer obdachlos geworden und dieselben müssen von der Municipalität unterhalten werden. Der finanzielle Schaden wird auf \$2,000,000 Prejos geschätzt.

— In St. Louis haben die Staats-senatoren Karl Schweigart und Karl J. Busche Beschlüsse abgeleitet, durch welche sie den Beweis liefern, daß das Missouri'sche Verfassung keine Ehre einlegte, als es diese Herren zu Macht und Ehren erbob. Besonders ist Schweigart ein Mann, dessen Fuß in allen deutschen Kreisen peinlich aufsehen erregen muß. Er ist Vizepräsident des Bundes-Vororts und der St. Louiser Heilbehörde des Nordamerikanischen Sängerbundes, Vizepräsident der St. Louiser Sichel-Monument-Association, ein hervorragendes Mitglied des Nordamerikanischen Turnbundes, des Nordamerikanischen Rittersbundes, der W. A. R., der Freimaurer und verschiedener anderer gemeinen Orden. Sein Forest-Parc-Restaurant war das Ziel aller Deutschen, die nach St. Louis kamen. In der Politik hatte er seit vielen Jahren in der republikanischen Partei des Staates Missouri auch ein gewichtiges Wort zu sagen. Busche war weniger bedeutend und einflussreich. Er ist ein Bäder in North-St. Louis in der Nähe des Fair-Plages, dessen rasches Reichwerden allerdings schon vor mehreren Jahren in den Kreisen seiner Freunde besprochen wurde. Keiner der Letzteren vermute aber, daß Busche anders als durch seinen Fleiß, seine Thätigkeit und sein Glück zu Wohlhabenheit gekommen war. Jedermann bewunderte und beglückwünschte ihn. Und jetzt bekannte er, daß er als Senator \$15,000 Bundesgelder angenommen habe.

Stoffwechsel im Körper.
Alle sieben Tage müssen bei einem Menschen von Durchschnittsgröße zwei Pfund Blut, Muskel und Knochen erneuert werden. Dieses kann nicht geschehen, und Gesundheit und Kraft kann nicht erhalten bleiben, ohne regelmäßige Verdauungstätigkeit. Wenn der Magen und die Verdauungsorgane aufhören richtig zu funktionieren, so geben Kraft und Gesundheit nach und Krankheit tritt ein. Kolob Dosseppe's Cure ermöglicht es dem Magen und den Verdauungsorganen, alle gesunde Nahrung, die man isst, zu verdauen und assimilieren und in gesundes Blut zu verwandeln, welches die Gewebe erneuert und Gesundheit und Kraft von Leib und Seele bewahrt. Kolob kurtirt Indigestion, Dyspepsie und alle Magenleiden. Es ist eine vollkommene Frühjahrsmedicin. Zu haben bei D. G. Volcker.

— Pensions-Commissär Ware berichtet, daß bereits 22 Prozent der Freiwilligen im spanisch-amerikanischen Kriege ihre Application um eine Pension eingereicht haben. Das Eigenthümliche bei der Sache ist der Umstand, daß die meisten Applicationen aus den Regimentern kommen, die gar keinen Feind gesehen und kein Pulver gerochen haben, sondern in den Lagern von Tampa oder Oklawaha in stiller Zurückgezogenheit höchstens von Wasser-gelitte und Kriegsgeschwätz träumten. Unter Waffen standen 223,235 Offiziere und Mannschaften, in Aktion traten aber nur 36,692 Mann. Die Verluste sind folgendermaßen: Im Tode gefallen — 18 Offiziere und 190 Mann. An Wunden gestorben — 3 Offiziere und 78 Mann. An Krankheiten gestorben — 119 Offi-

ziers und 3729 Mann. Durch Unfall getödtet — 5 Offiziere und 114 Mann. Selbstmord — 3 Offiziere und 11 Mann. Ermordet — 30 Mann. Desertirt — 3069 Mann.

Die zum 1. Mai d. J. weilten sich 57,046 „Invaliden“ im Pensionsamt an und 8390 Wittwen oder Kinder haben Applicationen eingereicht. Von diesen sind 13,155 Pensionen bewilligt und 18,185 Ansprüche zurückgewiesen worden. 34,210 Ansprüche sind noch in der Schwebe.

— Rund 146,000 Verhaftungen sind dieses Jahr in New-York vorgenommen worden; also vom Hundert der Bevölkerung sind etwa vier verhaftet worden.

— Eine launige Hundsgeschichte wird aus Koburg in Deutschland berichtet. Ein Spagogeel wickelte in eine jener bekannten Papierhüllen, auf denen „Rasch 50 in 1-Markstücken“ gedruckt sind, eine Bleirohre von entsprechender Dicke, versegelte die Hülle und legte die Rolle dann mitten auf die Straße. Es dauerte nicht lange, da kam ein junger Mann angelaufen und im Vorbeifahren das Werthohlfest mit scharfem „Kabelbild“ erkannte, machte er sofort Halt und sprang ab. Im gleichen Moment kam ein Mann mit einer Karre gerade auf die Bleirohre zu. Während der Karreler sich bückte die Rolle aufzuheben, gab der Karrenschieber derselben mit dem Fuß einen Stoß und hob sie dann auf. Der Karler forderte die Rolle als sein Eigentum, doch ohne Erfolg verkehrend, daß er das Geld soeben von einer Bank geholt habe; aber ganz Hindernisse genaugen wollte. Der Karrenmann wollte sich aber auf nichts einlassen und die Situation hing an, kritisch zu werden. Nach und nach sammelte sich eine große Menschenmenge an und die Debatte wurde immer erregter. Schließlich wickelte der Karrenmann die Rolle auf und als die Hülle fiel, zeigte sich den Blicken der in gespannter Erwartung Umstehenden — ein schamloses Bleirohr! — Die Zuschauer brachen in ein stürmisches Gelächter aus, der Karrenmann wurde mühsam und schimpfte wie ein Krotzpaß, der Karler aber, der angeblich das Geld von der Bank geholt hatte, schwang sich auf sein Kat und verduftete so schnell wie möglich.

— Chronische Verstopfung ist der Ursprung vieler ernstlicher Leiden. Eine gelegentliche Dosis Prickly Ash Bitters befreit und heilt diesen lästigen Zustand. Außerdem gibt es kein besseres blutreinigendes Mittel, als Prickly Ash Bitters. Zu dieser Adresse hat man ein solches Mittel nöthig. H. B. Schumann.

* Aus El Paso wurde am Samstag berichtet: General G. D. Joubert und Kapitän W. S. D. Donnell sind hier angekommen, nachdem sie in Mexico Vorbereitungen für die Niederlassung von Büren in der Gegend von Tamaulipas getroffen haben. Sie haben einen Contract mit einem Syndikat abgeschlossen, welches die Geldmittel für die Kolonisten liefern wird. Dies ist die zweite Burenkolonie, die in Mexico errichtet werden soll. Sie umfaßt 80,000 Acres. Das mexicanische Syndikat wird die Kolonisten von Südafrika herüberbringen, ihnen alle landwirthschaftlichen Geräthe liefern und Credit in Händen geben. Die Anfelder haben für das Land jährlich fünfzehn Schilling auf eine Reihe von Jahren zu zahlen. Das Land liegt einhundert Meilen nördlich von Victoria, Mexico, und liegt an einem schiffbaren Fluß; überdies wird eine Eisenbahn durch das Land gebaut werden.

Frühlings-Unannehmlichkeiten.
Man fühlt sich müde und abgespantet; Leber, Eingeweide und Nieren werden träge und funktionieren nicht; die Verdauung wird mangelhaft, der Appetit löst nach und verschwindet, man hat keine Lust für irgend etwas, und fühlt es, daß Körper und Geist einer Stärkung bedürfen. Die Ursache davon ist, daß im Winter sich im System allerlei Unreinigkeiten angesammelt haben. Verdauung entfernt dieselben, regulirt die Absonderung, erneuert durch seine kräftigende Wirkung die abgenutzten Gewebe und gibt Kraft an Stelle der Schwäche. 50r bei A. Tolle.

Um eine Erkältung
im Luge zu kurieren, nimm Koratide und Quinine Tablett. Alle Apotheker Welt zurück, wenn's nicht hilft. Dr. Crowe's Unterdruck auf jeder Packung, 25c.

Wie Bekien.

Die russische Regierung giebt sich anstrengende Mühe, die Berichte über die grauenvollen Mordthaten in Kishinev abzuwehren...

Der russische Auswanderer für Moskau... die russische Regierung hat die Anweisung gegeben...

Unsere Alten scheinen begründete Ursache für das Lob von Horn's Alpenkräuter Blutbelebender zu haben...

Cactusblüthen.

Aus dem deutsch-terranischen Zeitungs-Parasit.

In der vorigen Woche brachten die Zeitungen die Nachricht, daß John Volenius von Mason County, welcher auch in Gillespie County gut bekannt ist...

Einen Welttruf

hat sich White's Cream Vermifuge erworben als das beste Wurmmittel und für seinen stärkenden Einfluß auf schwache und krankliche Kinder...

Der Weg zur Hölle

ist mit guten Vorsätzen gepflastert, heißt es. Wie mancher Mann, welcher seine beste Kraft durch Jugenddorkheiten vergraben hat...

Im Frühlinge fühlen wir manchmal unwohl und wenn wir der Sache auf den Grund gehen, werden wir finden, daß die Leber reguliert werden muß.

Müßige Beschwerte.

Auf der Eisenbahnstation zu N. im Schwäbischen stand kürzlich ein Zug zum Abfahren, der früher derselben wollte...

Sensationell.

Großes Aufsehen erregte es in Leeseville, Indiana, als W. H. Brown in jener Stadt, dessen Tod man erwartete...

Ein New-Yorker Blatt hat alle Schenkungen Andrew Carnegie's registriert mit dem Ergebnis, daß der Multimillionär annähernd 100 Millionen Dollars vererbt hat...

Mrs. Winslow's Soothing Syrup, seit über 30 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erlauernd beim Zahnen gegeben...

Druckfehler richten manchmal Unheil an, aber zuweilen treffen sie auch das Richtige. So finden wir in einer deutschen Zeitung das folgende: 'Ein Gemüthsarzt wird auf dem Hüte der Gräfin A. (hatt auf dem Hüte) gesucht.'

Die Wurmkrankheit.

Unter den Bergarbeitern des Ruhrgebiets ist zur Zeit in bedenklichem Umfang eine Krankheit verbreitet, deren Ursache der Passfabenwurm (Ankylostoma duodenale) ist.

Der Parasit wurde im Jahre 1888 von dem Mailänder Arzt Angelo Dubini entdeckt und von ihm mit dem Namen Ankylostoma (Häckenwurm) auf Grund der vier scharfen Haken...

Reinfall.

Sobald sich der Privatier Eugen Dubel im Cafe an seinem Stammpfad niedergelassen hatte, fragte er regelmäßig die Kellnerin nach dem Bartenhaufener Landanzeiger...

Einmal Tages sah Eugen Dubel beim Eintritt in das Lokal den Bartenhaufener Landanzeiger auf dem bei der Entreebüchse liegenden Zeitungstische liegen.

Der erste Fall in Deutschland wurde an der Bonner Klinik im Jahre 1882 bei einem Ziegelfeldarbeiter von Mensch festgestellt.

Man fühlt sich müde und abgepannt; Leber, Eingeweide und Nieren werden träge und funktionieren nicht; die Verdauung wird mangelhaft...

Frühlings-Unannehmlichkeiten.

Man fühlt sich müde und abgepannt; Leber, Eingeweide und Nieren werden träge und funktionieren nicht; die Verdauung wird mangelhaft...

Für Landbewohner.

Dr. Vergin, Pana, Ill., schreibt: 'Ich habe Ballard's Snow Liniment gebraucht und empfehle dasselbe bei jeder Gelegenheit meinen Freunden...'

Moore's kleine Pillen sind ein garantirtes Heilmittel für alle Formen von Malaria und Wechselfieber...

Moore's kleine Pillen sind ein garantirtes Heilmittel für alle Formen von Malaria und Wechselfieber, Sumpffieber, Gallenleber, Gicht, Biliosität, überreichem Athem und Mattigkeit.

Einige Schilbkröte von 7 1/2 Fuß Länge ist vor einigen Jahren an der atlantischen Küste Südamerikas erlegt worden.

Ein Mitarbeiter der 'Poll Mall Gazette' hatte Gelegenheit, einer Probe des 'Dante' von Sardou im Londoner Lyceum-Theater beizuwohnen...

Der Vortrag geht auf über dem Campofanto von Pisa. Dante steht grübelnd am Grabe von Beatrice. Die Gestalten von Beatrice und Virgil tauchen aus der Finsterniß auf...

Die Kellnerin brachte das erste, ging hierauf noch einmal durch das Lokal, kam zurück und sagte: 'Landanzeiger, wird gelesen, 'hm... wenn er frei ist, bitte,' erwiderte Eugen Dubel mit verhaltenem Ohrimm...

Die Kellnerin brachte das erste, ging hierauf noch einmal durch das Lokal, kam zurück und sagte: 'Landanzeiger, wird gelesen, 'hm... wenn er frei ist, bitte,' erwiderte Eugen Dubel mit verhaltenem Ohrimm...

Die Kellnerin brachte das erste, ging hierauf noch einmal durch das Lokal, kam zurück und sagte: 'Landanzeiger, wird gelesen, 'hm... wenn er frei ist, bitte,' erwiderte Eugen Dubel mit verhaltenem Ohrimm...

Die K-Strahlen.

Kürzlich vorgenommene Versuche und praktische Untersuchungen mittels K-Strahlen haben erwiesen, daß Magen-Katarrh keine Krankheit an und für sich ist...

Chronische Verstopfung ist der Ursprung vieler ernstlicher Leiden.

Einige Chronische Verstopfung ist der Ursprung vieler ernstlicher Leiden. Eine gelegentliche Dosis Prickly Ash Bitters...
Der modern gewordene Kampf gegen den 'Rassenfehlmord' hat im Staate Massachusetts eine Geburts-Versicherungsgesellschaft hervorgebracht...

Sichere Kur.

Legen ein Mangel an Eisen im Blut zeigt sich im Gesicht. Blässe ist das Zeichen. Welche bedeutet noch viel mehr: Sie bedeutet ein verrücktes Nerven-System...

Legen ein Mangel an Eisen im Blut zeigt sich im Gesicht. Blässe ist das Zeichen. Welche bedeutet noch viel mehr: Sie bedeutet ein verrücktes Nerven-System...

Legen ein Mangel an Eisen im Blut zeigt sich im Gesicht. Blässe ist das Zeichen. Welche bedeutet noch viel mehr: Sie bedeutet ein verrücktes Nerven-System...

Legen ein Mangel an Eisen im Blut zeigt sich im Gesicht. Blässe ist das Zeichen. Welche bedeutet noch viel mehr: Sie bedeutet ein verrücktes Nerven-System...

Dr. Harter's Iron Tonic

Haut die Nerven- und Muskel-Gewebe auf, befördert die Verdauung, legt Blut in den Stamm, das Blut und die Nahrung zu bekommen, die Art, die macht Blut nach von Kopf bis zum Fuß...

Haut die Nerven- und Muskel-Gewebe auf, befördert die Verdauung, legt Blut in den Stamm, das Blut und die Nahrung zu bekommen, die Art, die macht Blut nach von Kopf bis zum Fuß...

Haut die Nerven- und Muskel-Gewebe auf, befördert die Verdauung, legt Blut in den Stamm, das Blut und die Nahrung zu bekommen, die Art, die macht Blut nach von Kopf bis zum Fuß...

Haut die Nerven- und Muskel-Gewebe auf, befördert die Verdauung, legt Blut in den Stamm, das Blut und die Nahrung zu bekommen, die Art, die macht Blut nach von Kopf bis zum Fuß...

Advertisement for Dr. Harter's Iron Tonic, featuring a portrait of a man and detailed text about its benefits for various ailments like anemia and weakness.

Vertical text on the far left edge of the page, including fragments of other articles and possibly a page number.

Neu-Braunfelder Zeitung.
 Herausgegeben von der
 Neu-Braunfelder Zeitung Publishing Co.
 Jul. Steffede, Geschäftsführer.
 H. J. Dheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfelder Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Editorielles.
 Wie die Schriftleitung über Dieses und Jenes denkt.

Der Schriftleiter hat einen ganzen Berg, ja, ein ganzes Gebirge unbeantworteter Briefe an Hand, darunter auch mehrere von Kollegen. Er muß um Geduld bitten; es ist ihm manchmal schlechterdings unmöglich, seine Correspondenz zu bewältigen. — Wenn mal die erste Million da ist, stellen wir uns eine Stenographin an, und dann muß's „annerich“ werden.

Eingefandt.

Es thut mir sehr leid, daß Ihre werthe Zeitung, wie Herr Popp schreibt, mißbraucht wird, aber Herr Popp kann nicht in Abrede stellen, daß er mich und unser Creamery-Unternehmen angreift. Er wird doch Niemanden weismachen können, daß sein Artikel darnach geschrieben war, der Sache der Creamery voranzuhelfen.

Hätte Herr Popp wirklich dieses Bestehen gehabt, so wäre in den Versammlungen der richtige Ort gewesen, in denen auch alle sachlichen Fragen erörtert wurden.

Herr Popp versucht es, meine Berechnungen in's lächerliche zu ziehen, ansieht daß er sich erst an irgend einen Fachmann wendet, ehe er mich angreift. Alle diese Berechnungen sind schon zur Genüge durchgedröhrt worden. Ich habe noch Niemanden, der sich bößlich an mich wandte, die offene bößliche Auskunst verweigert.

Ein jedes Mitglied, welches sich darum bekümmert, weiß, daß meine Pläne und mein Bestreben sind, der Sache vorwärts zu helfen so gut es geht. Persönliche Pläne, soweit man sie so nennen darf, sind von dem Directorium einstimmig angenommen.

Denkt Herr Popp, daß die übrigen sechs Directoren so einseitig wären, sich von mir mißbrauchen zu lassen?

Ich habe das feste Vertrauen in unsere deutsch-amerikanischen Farmer, daß, wenn sie eine gute Sache einsehen, auch daran festhalten und Schwierigkeiten nicht scheuen.

Wenn Herr Popp also die Güte haben möchte, in bößlicher Art Auskunft zu verlangen, so bin ich gerne bereit, diese zu geben, obgleich ich denke, daß hinreichend über diese Sache geschrieben wurde und man den lieben Lesern der guten alten Lente nicht zuviel zumuthen sollte.

A. Hofstein.
 (Anmerkung der Lante: Verlobt! Euch, liebe Neffen, und wenn Ihr noch mehr schreiben wollt, so schreibt etwas über die „Creamery“ selbst; über das, was der Eine von den Ansichten des Andern denkt, habt Ihr das Publikum nun genügend informiert. Letzteres weiß, daß Ihr beide tüchtige Leute seid, und Euer frisch-fröhliches Wortgefecht, bei welchem hoffentlich Niemand ernstlich verletzt wurde, hat allerseits viel Spaß gemacht. Aber jetzt beantragt die Lante Friedensschluß; sonst giebt's eine Papierkorb-Katastrophe. Also, vertragt Euch, Kinder!)

Von Cranes Mill.

In einer der beiden Schulen welche von den Herren A. W. Engel, Julius Wunderlich und Louis Kaderli als Lehrern vermalen werden (Bezirke 18), nämlich in der Crane's Mill-Schule, fand am letzten Samstag die im Sommer übliche Prüfung statt. Den kleinen Schachtopfern, welche sich pünktlich einstellten, merkte man nichts von Angst und Unruhe an. Sie „stiegen“ mit Gleichmuth und Todesverachtung in's Examen und machten ihren Lehrer Herrn Emil Bofe, der in jener Schule bereits seit 8 Jahren das Scepter schwingt, alle Ehre.

In dem hübschen Schulzimmer, dessen Wände mit Kränze dekoriert war, tobte die Schlacht fünf Stunden. Und siehe! alles klappte, daß es eine Lust war. Die vorgeragene Veder begleitete Herr Bofe mit der Violine, und die Zuhörer folgten der Darbietung der Gesangsnummern mit sichtlichem Interesse.

Die Damen der Schulpatrone legten mit einem opulenten Mittagessen Ehre ein, welches unter schattigen Bäumen mit Genuß verzehrt wurde. Dasselbe war so reichhaltig, daß man nicht recht wußte, was man wählen sollte.

Nachdem die Kinder den Dank der Anwesenden geerbet hatten, trat die Geselligkeit, welche unter Deutschen überall zu Hause ist, schnell in ihre Rechte. Wiederum wurde getost. Auch dem Gotte Gaudemus huldigte man. Selbst Stat wurde gedroschen, und der Tag schloß in gemüthlicher Weite ab. Einige leichte Regenschauer hatten die Stimmung nicht zu beeinträchtigen vermocht. Alt und Jung haben sich trefflich amüßelt.

Die Beamten der Crane's Mill-Schulgemeinde sind die Herren A. W. Engel (Schachmeister) und Emil Bofe (Schriftführer).

Ihre Correspondent ist Herr Engel für die ihm übermittelte freundliche Einladung von Herzen dankbar.

O. S.

Correspondenz für die Neu-Braunfelder Zeitung.
 Braden, Comal County.

Am 17. Mai feierten Herr Karl Steubing und seine Frau, Maria Anna, geborene Wegel, das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Die Jubilanten, 74 und 70 Jahre alt, kamen im Jahre 1848 nach Texas. Im Jahre 1853 knüpfte Pastor Eisenlober den Knoten und das Ehepaar richtete sich am Biermeilen-Creek häuslich ein, wo daselbst theils durch Bearbeitung der Farm, theils durch Ackerbau ihr Leben fristete. Als sich die Familie vergrößerte, kaufte Herr Steubing eine Farm in der Nähe von Braden für \$8000, wo das Jubelpaar heute noch wohnt, nebst der jüngsten Tochter Hulda, verehelichte Stroock. Leptgenannte Tochter wurde ihnen gerade vor 25 Jahren als silbernes Hochzeitgeschenk bescheert, infolge dessen diese heute zugleich ihren 25. Geburtstag feierte.

Nebst einer Reihe von neun Kindern, 26 Enkeln, einem Urenkel, vielen Geschwistern und Verwandten, erschienen am genannten Tage eine Menge guter Bekannte und Freunde, welches zur Genüge die Achtung und Verehrung kennzeichnet, die das greise Paar sich im Verlaufe der vielen Jahre zu erwerben wußte. Denn es waren wenigstens zweihundert Gäste anwesend, die dem Jubelpaar ihre Hochachtung und Bezehrung erwiesen.

Die Jubilanten, die fünfzig Jahre, Freude und Leid in bester Harmonie getheilt haben, sind trotz ihres hohen Alters noch rüstig, und erfreuen sich der besten Gesundheit.

Fröhliche und heitere Stimmung herrschte während des Festes, und Friesenbahr's Musik-Kapelle erhöhte noch durch ihre sinnigen und wohlklangbrachten Weisen die Feststimmung. Obgleich der Himmel das schöne Fest mit dunklen Wolken bedrohte, konnte daselbst jedoch ohne Regen zu Ende geführt werden. Leider war es mir nicht gegönnt, das Ende des Festes abzumachen, doch soll das Kränze der Hähne am folgenden Morgen demselben noch lange kein Ziel gesetzt haben. Ob aber die Gäste mit dem edeln Gerstenbräu und den süßigsten Paterbraten fertig geworden sind, bezweifle ich sehr. Das junge Volk tanzte unermüdet bis in den Tag hinein, während sich die älteren Herren Ereignisse aus den alten Zeiten erzählten.

Hoffen wir alle, daß es dem Jubelpaare gegönnt ist, in späteren Jahren mit derselben Rüstigkeit und Gesundheit ihre diamantene Hochzeit feiern zu können!

B.

Correspondenz.
 Baller, Texas, am 23. Mai 1903.

Am 21. Mai wurden Herr Gust. Beck und Gemahlin durch die Ankunft eines Tochterchens erfreut.

Die Ernteaussichten sind hier in der Umgegend brillant. Seit Jahren sind die Feldfrüchte nicht so gut gestanden, wie heuer.

Am 14. Juni hält der Cibola Casino-Berein ein großes Preischießen ab, wozu die Nachbar-Bereine eingeladen sind. Es kommen sehr schöne Preise zur Vertheilung. Wer das Glück hat bekommt den besten.

Ter.

* In Brazoria County wird am 6. Juni über Local Option abgestimmt.

* Der Bürgermeister von Beaumont hat einen Knaben, der ihm an einem Sonntage für 5 Cents Erdnüsse verkaufte, am \$27 bestraft.

* Der 18jährige Willie Richardson und sein 10jähriger Bruder Marion ertranken beim Fischen in Trinity in der Nähe von Boyd.

* Als Principal der Schule in San Marcos ist Herr A. E. McBride von Rebo, Mo., gewählt worden.

* Aus der Post-Office zu Bowie wurden \$1700 in Baargeld und \$1000 in Briefmarken gestohlen.

* Die Wirthe in Temple haben sich geeinigt, ihre Lokale Sonntags geschlossen zu halten.

* Nahe Hico ertranken E. Hendricks und dessen Tochter, als sie versuchten, durch einen infolge der letzten Regengüsse angeschwollenen Creek zu fahren.

* In der Nähe von Blanco City starb James E. Hinds, einer der ältesten Anwohner in jener Gegend. Er soll das erste weiße männliche Kind gewesen sein, das im Blanco-Thale geboren wurde.

* Im Elternhause der Braut, Herrn und Frau Wm. Juhl, in School, feierten letzte Woche Herr Richard Reisinger und Frä. Olga Juhl fröhliche Hochzeit. Herr Pastor Kuller vollzog die Trauung.

* Aus Hill County wird der „Waco Post“ geschrieben: Viele Farmer machen Vorbereitungen, dieses Jahr das sogenannte Juni-Corn zu pflanzen und verschiedene Farmer haben bereits welches gepflanzt. Man nimmt an, daß in diesem Jahre in unserem County Tausende Acker mit dieser Sorte Corn bepflanzt werden, da die Versuche, die damit voriges Jahr angestellt wurden, über Erwartung gut ausgefallen sind. Die Aussichten für das frühgepflanzte Corn sind noch sehr zweifelhaft und ohne genügenden Regen in diesem Monat und im Juni darf man nicht viel erwarten.

Viele Farmer werden Juni-Corn auf Stoppelland pflanzen, sobald Weiz und Hafer geerntet ist. Juni-Corn hält Dürre aus, bleibt grün und am Wachsen, wenn anderes Corn durch die heiße Sonne verbrannt.

* Die „Kyle Oil Mill, Gin & Electric Light Co.“, welche sich letzte Woche mit einem Kapital von \$20,000 organisierte, hat die folgenden Beamten gewählt: D. G. Porter, Präsident; Otto Groos, Vice-Präsident; G. G. Johnson, Sekretär und G. W. Donaldson, Schachmeister. Die Directoren sind D. G. Porter, Otto Groos, W. E. McWeber und E. G. Johnson. \$15,000 sind bereits gezahlt, und mit dem Bau einer Dalmühle in Kyle soll nächstens begonnen werden.

* Berichte aus McLennan County melden, daß Johnson-Gras am Absterben ist, d. h. wo die Felder nicht bearbeitet sind und man sich auf dem natürlichen Wuchs verlassen hat. Hunderte Acker von Johnson-Gras, die man seit Jahren zwei- bis dreimal gemäht hat, werden dieses Jahr keinen Ballen liefern, wenn sich der Stand nicht in allernächster Zeit verändert. Einige Farmer sind der Meinung, daß gute Regen das Gras noch wachsen machen, so daß später im Sommer Heu gemacht werden kann. Jetzt stehen die Felder in Unkraut und an vielen Stellen ist kein Halm Johnson-Gras zu sehen. Die Ursache kann man sich nicht erklären, es sei denn daß der schnelle Wuchs des Unkrauts das Gras ersticht oder die starken Winter-Regen die Wurzel getödtet hat, und zwar durch Uebermaß von Nässe. Wo die Felder gepflügt sind und bearbeitet werden, wächst das Johnson-Gras so schnell wie sonst. Falls keine Aenderung eintritt, wird die Johnson-Gras-Heu-Ernte um Waco dieses Jahr sehr knapp sein.

* In Galveston erscheint jetzt wieder eine deutsche Zeitung, die sich „Galveston Post“ nennt.

— Die kürzlich in allen Zeitungen veröffentlichte Nachricht vom Tode des californischen Dichters Joaquin Miller hat sich als unbegründet erwiesen.

Großes Preischießen
 in dem Spring Branch Schützen-Berein
 am Sonntag, den 7. Juni.

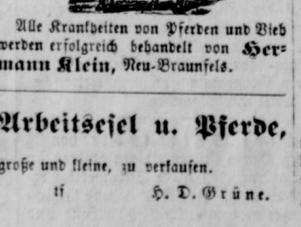
Nachmittags freies Concert auf dem Schützenplatz, gegeben von der Twin Sisters Brass Band.

Abends großer Ball in der Spring Branch Halle.

Freundlich laden ein
 W. M. Specht & Sons.

Arbeitssejel u. Pferde,
 große und kleine, zu verkaufen.

H. D. Grüne.



Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von Hermann Klein, Neu-Braunfels.

Ball
 in Seelag's Opernhaus
 am Pfingstsonntag, 1. Juni.
 Freundlich laden ein
 Seelag & Babel.

Ball
 in der Germania Halle
 am Pfingstsonntag, 1. Juni.
 Freundlich laden ein
 Otto Reeb.

Großer Ball
 in der San Geronimo Halle
 am Pfingstsonntag, 31. Mai.
 Jedermann ist freundlichst eingeladen.
 Robert Dreple.

Ball
 in der Clear Spring Halle
 am Pfingstsonntag, 31. Mai.
 Schulze's Kapelle liefert die Musik.
 Jedermann ist freundlichst eingeladen.
 E. Schuenemann.

Selma Halle
 Großer Ball
 Pfingstsonntag, den 31. Mai.
 Tanzgeld 25 Cts. Abendessen 35 Cts. das Paar.
 Freundlich laden ein
 Chas. Kur.

Ball
 bei G. Mollenhauer
 in Jern
 am Pfingstsonntag, 31. Mai.
 Alle sind freundlichst eingeladen.

Ball
 in der Walhalla
 am Sonntag, den 7. Juni.
 Freundlich laden ein
 Peter Nowotny jr.

Ball
 in der Schützenhalle
 (früher Wagdorff's Halle)
 am Pfingstsonntag, 31. Mai.
 Freundlich laden ein
 Ad. J. Moeller, Mgr.

Ball
 in Orth's Pasture,
 am Pfingstsonntag, 31. Mai.
 Freundlich laden ein
 Santa Clara Farmerverein.

Großer Ball
 in —
 Bulverde
 am Pfingstsonntag, 31. Mai.
 Waldschmidt's Band liefert die Musik.
 Alle sind freundlichst eingeladen.
 Louis Bartels.

Calico-Ball
 in —
 Rohde's Halle
 am Sonntag, den 7. Juni.
 Bartels Band liefert die Musik.
 Freundlich laden ein
 Ed. Rohde.

Notiz.
 Herr H. D. Klenke hat am Montag, den 18. Mai, neben Blumberg's Saloon eine Partierstube eröffnet und bittet seine Freunde und Bekannten um geneigten Zuspruch.

Anzüge! Anzüge!! Anzüge!!!
 Soeben erhalten die größte Auswahl moderner Anzüge für Kinder und Männer für Sommer und Herbst.
 Von 3 Jahren an bis No. 16 für den stärksten Mann.
 250 neue Anzüge zu Spottpreisen.

Knaben-Anzüge.		Herren-Anzüge.	
Ganz vollere:		Schöne	wert \$6.00, nur \$4.50
7-16, werth \$3.50,	nur \$2.50	Praktische	" 6.50, " 5.00
7-16, " 4.00, "	3.00	Extra	" 8.00, " 6.50
7-16, " 5.00, "	4.00	Feine schwarze	" 10.00, " 8.50
(3 Piece) 3-9, " 4.00, "	3.00	Gefärbte Wolle	" 9.00, " 7.50
Feine schwarze:		Großte Auswahl	" 10.00, " 8.50
9-13, " 4.00, "	2.50	Fancy Muster	" 10.50, " 9.00
Feine Qualität, 10-14,	wert \$6.50, nur \$5.00	Für starke Männer, No. 46	" 12.00, " 10.50
Feine und praktische Auswahl:		Feinste schwarze	" 12.00, " 10.50
9-14, werth \$6.50, nur \$5.00		Etwas Feines	" 14.00, " 12.50
10-16, " 7.50, "	6.00	Wite schwarze	" 15.00, " 13.50
10-15, " 8.50, "	6.50	Best to be had	" 16.00, " 14.50
Für Jünglinge:		Nur beste Qualität.	" 16.00, " 14.50
16-19, werth \$6.00, nur \$4.50		Schund. Mehrere Anzüge beim Verkauf.	" 16.00, " 14.50
(schwarz) 16-19, " 9.00, "	7.50	find und Bargains vertrieben werden.	
(feinste) 16-19, " 9.00, "	7.50		
" 17-19, " 10.00, "	8.00		

Kommt ehe die beste Auswahl vergriffen ist.
 A. K. Waldschmidt.
 F. Waldschmidt.
 HEINRICH ORTH,
 Schmied und Stellmacher.
 Pferdebeschlagen eine Spezialität.
 Reparaturen an Fuhrwerken, sowie alle Klassen Schmiedarbeiten werden prompt und sauber ausgeführt.
 Gummitreifen werden aufgezoogen und reparirt.
 San Antonio-Straße, Neu-Braunfels.

LUDWIG HOTEL & SALOON
 Casell-Straße, Neu-Braunfels.
 Neu eingerichtet, schöne luftige Zimmer, gute Kost und freundliche Bedienung. Kellerfrisches Pils-Bier stets an Zapf, sowie sonstige Getränke. Alles zu mäßigen Preisen.
 Um freundlichen Zuspruch bittet
 Philipp Holzmann,
 Eigentümer.

Bruteier
 von braunen Leghorn-Hühnern mit einfachem Kamm, zu 50 Cts. das Duzend oder 52 für \$2.00, zu haben bei Richard Giesche, Neu-Braunfels, Texas. 2504

Gestohlen oder entlaufen.
 Eine hellrothe (light bay) Mähre, 15 Jahre alt, 15 Hand hoch, G U an der linken Schulter gebrannt, mit kleinem weißen Fleck an der Seite und weißen Vorderfuß. Eine entsprechende Belohnung für etwaige Nachricht.
 J. G. Juergens,
 317 Balverde, Berar Co., Tex.

Bekanntmachung.
 Alle Grundeigentümer und Bewohner der Stadt Neu-Braunfels werden hiermit ersucht, ihre Grundstücke und Seitenwege binnen 14 Tagen von Unkraut u. s. w. zu säubern und sämtliche Aborte in sanitären Zustand zu versetzen. Das Gesundheits-Comite des Stadtraths wird eine gründliche Inspektion vornehmen.
 Emil Boelder,
 Vorsitzender des Gesundheits-Comites.

frau W. H. Brilling,
 geprüfte Hebammee,
 Neu-Braunfels, Texas.
 Besuche werden gemacht bei Tag und Nacht. Frauen- und Kinderkrankheiten ebenfalls behandelt. Patientinnen können bei mir zu mäßigen Preisen Unterkunft finden. Wohnung nach dem 2. Juni in Gustav Gerlich's früherem Hause an der oberen San Antonio-Straße.

Board of Equalization!
 Notice is hereby given that the Hon. County Commissioners' Court of Comal County, Texas, will convene and sit as a Board of Equalization on the 2nd Monday in June, A. D. 1903, the same being the 8th day of said month, for the purpose of receiving from the Assessor of Taxes of Comal County all his Assessment lists, books, etc., for their inspection, correction, equalization and approval.
 Witness my hand and official seal of office at New Braunfels, Texas, this 25th day of May, A. D. 1903.
 R. RICHTER,
 County Clerk,
 Comal County, Tex.

Zu verpachten.
 Die Wirtschaft nebst Wohnhaus u. s. w. C. Halenbeck bei der Regelsbahn. Auskunft giebt in Ludwig's Hotel
 Gottl. Dierkauf.

Alle Sorten Fleisch
 selbstgebräutete Würst, nördliche diebsteiges frisches Schmalz u. s. w. jeder Tageszeit bei
 Harry Wergels,
 Wegels Store-Gebäude, Seignior
 Telefon No. 33.

Zu verkaufen.
 Das hübsche Wohnhaus des Herrn Emil Müller, nebst Lot, in der Seignior-Straße, Neu-Braunfels. Sehr schön gelegen.
 Man wende sich an H. J. Müller, Neu-Braunfels, Texas.

Indiana

— Pensions-Commissar Ware hat einen statistischen Bericht ausgearbeitet, aus welchem hervorgeht, wie viel Unheil Sam eigentl. schon nach allen seinen Kriegen an Pensionen ausgegibt hat. Der Befreiungskrieg hat dem Unheil Sam, soweit sich dies jetzt noch nachweisen lässt, ungefähr \$70,000,000, an Pensionen gekostet; der Krieg von Jahre 1812 \$45,000,000; die Indianer-Kriege von 1832 — 1842 \$6,800,000; der Krieg mit Mexiko \$31,800,000; der Bürgerkrieg \$2,744,000,000, und der Krieg mit Spanien bis jetzt \$3,275,000, was im Ganzen die höchst respectable Summe von \$2,899,876,000 ausmacht. Wie Herr Ware des Weiteren berichtet, laufen täglich Hunderte von Gesuchen um Pensionierung bei ihm ein und er prophezeit, daß bis Ende des Jahres wenigstens schon 50 Prozent aller unter den Waffen gefandenen Soldaten um eine Pension nachgesucht haben werden. Wenn man bedenkt, wie geringfügig der ganze Krieg und von welcher kurzer Dauer er war, so muß es auffallend erscheinen, daß so viele Pensionengesuche einlaufen, während im Bürgerkrieg nach 11 Jahren sich erst 6 Prozent angemeldet hatten.

— Ein Gesetz über Barbierere tritt jetzt im Staate New York in Kraft. Es wird dadurch eine staatliche Prüfungsbehörde für Barbierere geschaffen, sowie eine Inspektion der Barbierstuben seitens vom Staate angelegelter Sanitäts-Inspektoren. Alle Barbierere im Staate New York müssen fortan registriert und lizenziert sein. Der Gouverneur ist ermächtigt, eine staatliche Barber-Commission zu ernennen, welche aus vier Mitgliedern — zwei Barbierere, zwei Besten und zwei Barbiergehilfen — bestehen soll. Diese Commission hat das Recht, in Städten und Ortschaften Unter-Commissionen zu ernennen, welche aus je einem Barbierere, einem Besten und einem Gehilfen bestehen sollen. Die Mitglieder der Commission und Untercommission sollen den Tag \$5 Diäten erhalten. Jeder Barbierere-Candidat muß eine Examinations-Gebühr von \$5 bezahlen. Das besteht sich aber nur auf diejenigen, welche von jetzt an das Gehälten-Examen ablegen wollen, während alle jetzt thätigen Gehälten bloß einen Dollar als Registrations-gebühr zu bezahlen brauchen. Die staatliche Commission hat das Recht, Barbierere-Klassen aus folgenden Gründen zu widerrufen: Verurteilung wegen eines Verbrechens; förmliche Trunksucht während 6 Monaten; große Unfähigkeit oder Benutzung unreiner Handtücher und Geräthe, wodurch ansteckende Krankheiten verbreitet werden können.

— Eine Depesche aus Guthrie, Oklahoma, besagt, daß bei Wining im westlichen Oklahoma ein Schatz von zwei Millionen Dollars ausgegraben worden sei. Ein geheimnisvoller Fremder, der anscheinend aus den Oststaaten war, kam, mit einer Landkarte versehen, auf die Farm Charles Norlands und bat um die Erlaubnis, auf dessen Lande nach einem Schätze graben zu dürfen. Der Farmer gab die Erlaubnis unter der Bedingung, daß er den zehnten Theil des Schatzes erhalten sollte. In einer Tiefe von 28 Fuß fand der Fremde wirklich eine Kiste, welche das Geld enthielt. Der Farmer bekam davon \$200,000, worauf der Fremde verschwand. Der Schatz soll im mexikanischen Kriege von amerikanischen Soldaten vergraben worden sein.

— Im Census-Bureau herrscht eine höchst trübe Stimmung, denn über hundert der jetzt noch dort verbliebenen Clerks werden am Ende des Fiskal-Jahres, also am 30. Juni, über die Klinge springen müssen. Der Kongreß hat nämlich für das nächste Fiskal-Jahr ganz genau festgesetzt, wie viele Clerks der einen oder anderen Klasse angestellt werden dürfen, anstatt, wie das bisher üblich gewesen ist, eine Pauschal-Summe zu bewilligen und es den Departements-Chefs zu überlassen, wie viel Clerks sie anstellen wollen. Es verbleiben immerhin noch 35 Clerks, aber selbst diese werden sich beschäftigen müssen, mit recht wenig Arbeit möglichst viel Zeit zu vergeuden, denn es ist absolut nichts zu thun. Man kann sich daher ungefähr einen Begriff machen, zu welchen heroischen Mitteln die jetzt noch im Bureau stehenden 159 Mann greifen müssen, um die Zeit todzuschlagen.

— Herr Joseph Dominville, von Stillwater, Minn., wurde, nachdem er \$2000 für beste ärztliche Hülfe erfolglos ausgegeben, von seinem Apotheker, Herrn Alex. Richard, der Rath gegeben, eine Schachtel Chamberlains Magen- und Leberkapseln zu versuchen. Er that es, und ist heute gesund. Leidet man an Verdauungs-schwäche, Appetitlosigkeit, Verstopfung, schlechtem Geschmack im Munde, so versuchen man diese Kapseln, und man wird sicherlich mit dem Resultat zufrieden sein. Zu haben für 25 Cts. die Schachtel bei H. V. Schumann.

— Dem Staatsdepartement ging ein langes Schreiben von der Missionarin Fräulein Stone zu, worin sie einen Anspruch auf Schadenersatz gegen die türkische Regierung wegen der Uebergriffe geltend macht, welche sie seitens der Briganten erlitten hat, welche sie innerhalb der Grenzen der türkischen Reiches gefangen nahmen und bis zur Zahlung eines bedeutenden Lösegeldes festhielten. Fräulein Stone normirt die Höhe ihres Anspruches in ihrem Briefe nicht, welcher aus Rear, Portage, Ontario, datirt ist. In der veröffentlichten Correspondenz zwischen der amerikanischen und der türkischen Regierung ist von einem Anspruch auf Schadenersatz keine Rede. In einer Note des Hrn. Spencer Eddy wird nur angedeutet, daß ein Schadenersatz bezüglich des Lösegeldes für Fräulein Stone verlangt werden dürfte, auf diesem Anspruch ist aber nie bestanden worden.

— Carl Schurz hat nun doch die Stellung als Präsident der nationalen Vereinigung der Civildienst-Reformer wieder angenommen auf einer Zusammenkunft derselben in New York. Er sagte bei Uebernahme der Würde: Er wünsche, es wäre möglich, den Bundes Senat in den Saal zu führen und ihm die Frage vorzulegen, ob die Sache der Civildienst-Reform nicht lebensfähig sei. Den Frauen, welche Mitglieder des Damen Hilfsvereins der Civildienst-Reform Vereinigung sind, zollt Schurz Lob und Anerkennung für Eifer und gutes Urtheilvermögen. „Ich freue mich auch, daß ich als Theilnehmer junge Leute sehe,“ sagte der Redner weiter. „Die alten Schlachtopfer sind oft entmuthigt worden durch die Einsamkeit und man könnte nicht wissen, ob die jüngere Generation in unsere Fußstapfen treten werde. Dies scheint jedoch der Fall zu sein und es sieht aus, als ob die jungen Leute der Lehre der Civildienst-Reform treu bleiben werden.“ — Unter den zu Vizepräsidenten der Vereinigung Erwählten ist auch Präsident Roosevelt.

— Der 14-jährige „Drucker-Teufel“ in einer kleinen Druckererei in Wilkesbarre, Pa., ist über Nacht Erbe eines großen Vermögens und Besitzer eines alten Adels-Titels geworden. Er heißt Jesco von Puttammer und ist ein Großneffe des Fürsten Bismarck. Sein Vater war ein preussischer Cavallerie-Offizier und geriet vor nahezu 25 Jahren über Familien-Angelegenheiten mit Fürst Bismarck in Streit. Er nahm seinen Abschied, ließ seine Familie, seinen Rang und alles, was ihm lieb und werth war, im Stich und wanderte nach Amerika aus. In New York fristete er längere Zeit sein Leben als Geschirrewascher in einem Restaurant. Später ging es ihm ein wenig besser. Er heirathete eine arme Arbeiterin, welcher Ehe zwei Kinder entsprossen, von denen der oben erwähnte Jesco das eine davon ist. Seine Schwester ist 16 Jahre alt und arbeitet in einer Pappschachtel-Fabrik in Philadelphia. Durch den deutschen Konsul daselbst ist dem jungen Jesco mitgetheilt worden, daß sein Onkel ein Bruder des preussischen Kultusministers v. Puttammer und Majoratsherr über ein großes Rittergut in Pommern, kürzlich gestorben ist und daß ihm, da sein Vater vor etwa zwei Jahren bei einem Unfall getödtet wurde, das ganze Vermögen, nebst Rittergut und Titel, zugefallen ist. Jesco, der seit dem Tode seines Vaters bei seiner Tante, einer armen Schenkerin, wohnt, will sich Geld schicken lassen und dann mit seiner Schwester eine Vergnügungs-Reise nach Deutschland unternehmen. Ob er wieder zurückkehrt, hängt ganz von dem Umstand ab wie es ihm in Deutschland gefällt.

— Nun kommt auch noch der frühere Kassenbeamte im Postdepartement, Hr. Tulloch, und erzählt der Welt, daß die „Irregularitäten“ in dem Departement nicht erst neuen und neuesten Datums sind, sondern sich bereits über den Zeitraum einiger Jahre erstrecken. Postmeister Payne macht diese Beschuldigungen in's Lächerliche zu ziehen. Damit ist weder dem Lande, noch der Ehre des Departements gebient. Hr. Tulloch erhebt ernste Beschuldigungen, zahlt eine Anzahl ungeheurer Fälle auf, nennt Namen und giebt Zahlen. Das sind zu ernste Dinge, um sie kurzer Hand als „Stumpred“ abzutun. Die schmutzigen Wäsche des Departements muß gemacht werden, und je eher und gründlicher, desto besser.

— Interessante Nachricht. Die Nachricht kommt von D. H. Turner, einem Apotheker in Demerslow, Va., daß Dr. Kings New Life Pills in seinem Store am meisten verlangt werden. Nachdem er sie selbst genommen, sagte er: Sie sind wahrhaftig überaus gut, ich habe mich selbst davon überzeugt.“ Jedermann hat sie nöthig für Verstopfung, Magen- und Leberstörungen. 25 Cts. in B. E. Boelders Apotheke.

— Wie man es im Post-Departement in Washington in Bezug auf Ausgaben für Individuen, deren Rechnungen von den Auditoren beanstandet worden waren, machte, darüber sagte der Beamte Tulloch Folgendes aus: „Um solche Beanstandungen zu umgehen, verfiel man auf eine sehr ingenieure Methode. Auf Befehl des ersten Hilfs-Generalpostmeisters Heath mußten nämlich die Namen der betr. Angeordneten eine Zeit lang auf den Zahlungslisten geführt werden, lange genug, bis das Gehalt den Betrag der Schuld deckte. Ich weiß von einem Falle, in welchem ein Günstling nach Washington zurück kam, dessen Name von der Zahlungsliste gestrichen worden war. Er hatte \$1200 Gehalt pro Jahr bezogen und es hatte sich ergeben, daß ein Theil seiner Eresen von dem Auditor-Bureau nicht genehmigt war. Sofort erging an mich die Order, den Mann mit \$1400 Gehalt wieder auf die Zahlungsliste zu stellen. Er that keine Arbeit, aber das Salär wurde so lange an ihn bezahlt bis sein Defizit gedeckt war. Mit anderen Worten: die Regierung selbst mußte das Defizit des Mannes bezahlen.“

— Die Altersgrenze. Durch ein ansehnliches zunehmendes Vorurtheil wird das Alter von den Vortheilen ausereifener Stellungen in der Geschäftswelt immer mehr ausgeschlossen. Die Jugend hat überall den Vorzug. Anders ist es mit Electric Bitters. Es hilft den Alten sowohl wie den Jungen. Rev. E. J. Bubleng von Adams, N. J., schreibt: „Ich möchte, daß Jedermann wüßte, was „Electric Bitters“ ist. Es hat mich von Gelbfucht und Leberleiden kuriert, an denen ich Jahre lang litt. Es ist ein großartiges härtendes und Nervennittel und kurtirt Leber-, Nieren- und Magenleiden. Nur 50 Cts. und garantiert von B. E. Boelder, Apotheker.“

— Die Friedens-Schalmeln, welche bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit erschallen, um dem Volke der Vereinigten Staaten zu machen, daß eitel Ruhm und Freude auf den Philippinen herrscht, werden noch recht häufig von Waffengeklirr und Kanonendonner überdönt. Es ist ja vollkommen richtig, daß man sich dort keine regelrechten Schlachten mehr liefert, daß man mit den Leuten, welche noch immer gegen die Autorität der Vereinigten Staaten ankämpfen, kurzen Prozeß gemacht und sie einfach zu Ladrones, zu Banditen gestempelt, mit denen man kein Federlesen zu machen braucht, aber die Nachrichten aus den Philippinen bekunden einem Jeden, dem es daran gelegen ist, die volle Wahrheit zu erfahren, daß dort noch immer ein Guerilla-Krieg herrscht und daß diejenigen, welche schon vor Jahr und Tag behauptet haben, es werde den Vereinigten Staaten gelingen, den ganzen Archipel zu pacifizieren, im vollen Rechte zu sein scheinen. Eine vollständige Pacifizierung der Inseln würde gleichbedeutend sein mit der Ausrottung der dortigen Bevölkerung, denn auch dort gilt das geflügelte Wort: „Only the dead Indian is a good Indian.“

— Onkel Sam hat zur Einreichung von Anträgen für Lieferung von 140,000 Pfund Sauertraut für die Flotte aufgerufen. Ob da unsere Jingo's nicht einen beidseitigen Plan des „Warlores“ in Berlin dahinter wittern, die amerikanische Flotte vermittelst dieses deutschen nationalgeräthlichen Planes zu germanisieren. Nach ihren früheren Leistungen auf diesem Gebiete wäre es ihnen schon zuzutrauen.

— Sensationell. Großes Aufsehen erregte es in Leeds, Indiana, als W. H. Brown in seiner Stadt, dessen Tod man erwartete, durch Dr. Kings Neue Entdeckung für Schwindel cured wurde. Er schreibt: „Ich litt unenträglich an Asthma, doch Ihre „Neue Entdeckung“ gab mir sofortige Linderung und kurtirt mich bald darauf vollständig. Kehliche Kuren von Schwindel, Lungenentzündung, Bronchitis und Grippe sind zahlreich. Es ist ein unerreichtes Mittel für alle Hals- und Lungenleiden. Preis 50c und \$1.00. Garantiert von B. E. Boelder, Apotheker. Probieren Sie frei.“

Die einmüthig ausereifore Sommerfrische der Eingeweihten ist das **Kühle Colorado** mit seinen zahlreichen Gesundheits- und Vergnügungs-Resorts, seinem prächtigen Klima und seiner unvergleichlichen landschaftlichen Schönheit. Die **Denver-Bahn** ist um mehr als 150 Meilen die kürzeste Linie. Tägliche Züge, jeder mit Pullmann-Palast-Schlafwaggons. Die schnellste Verbesserung. Wählzeiten à la carte in elegant eingerichteten Café-Cars, zu vernünftigen Preisen. Mehr werthvolle Aufenthalt-Privilegien als irgend eine andere Bahn. Schreiben um schön illustrierte Auskunfts-Literatur an A. A. Oliffon, G. P. A., Fort Worth, Texas.

— Die St. Pauler Volkszeitung schreibt: „Europas überhäufte Heftigkeit greift immer weiter um sich. Statt das blutige Schlachtmesser mit dem schrillem Kreuzgriffe um den Kopf zu schwingen, hat seine Boten durch das Dampfgeschrei der modernen Rothhaut eine Schreibmaschine, wenn sie Einladungen zu einem Hundessen, Kricketmahl oder ähnlichen gesellschaftlichen Funktionen ausschickt. Kürzlich erhielt Gouverneur Von Sant eine Einladung von den Chippewas-Indianern an ihrem am 15 und 16. Juni stattfindenden Pow-Wow oder Lagerfeuer auf der White Earth Reservation theilzunehmen. Die Einladung war in elegantem Englisch und auf gutem Papier mit Schreibmaschine geschrieben. Der Briefsteller war der Indianerhäuptling L. E. Beauvais, der bei der Festlichkeit, die zur Feier des 34. Jahrestages der Besetzung der Reservation abgehalten wird, den Vor-sitz führen wird. Der Gouverneur ist sich noch nicht recht im Klaren, ob er im Prinz Albert Rod oder im Frack mit weißer Weste und Cylinderhut dem Lagerfeuer beiwohnen soll.“

— Was ist gut für schwache Männer?

Die neueste Entdeckung des berühmten Nervenarztes Dr. Boberg, Detroit, für die sichere Heilung aller Arten von Geschlechtschwäche und Nervenschwäche hat die medizinische Welt im Sturm erobert. Kurirt zu Hause ohne Berufshörnung.

101 Seiten starkes deutsches Buch welches Alles erklärt, wird frei versandt.

Einem rühmlich bekannten deutschen Spezial-Arzt in Detroit gebührt die Ehre, endlich eine wissenschaftliche Entdeckung gemacht zu haben, durch die schwache und nervöse Männer zu Hause rasch und gründlich geheilt werden und welche überdies so einfach ist, daß Jeder versteht. Der Name dieses deutschen Arztes ist Dr. Gustav H. Boberg, und hat derselbe seine neue Methode in einem 104 Seiten starken Werke ausführlich beschrieben, und erhält jeder interessirte Mann, der seinen Namen und Adresse einsetzt, das in deutscher Sprache verfaßte Buch kostenfrei zugesandt. Nach aufmerksamem Lesen des Buches werden Sie überrascht sein, wie leicht es ist, zu Hause und ohne Abhaltung von der Arbeit gründlich und rasch geheilt zu werden, wenn die rechte Methode angewandt wird.

Es besteht nurmehr kein Zweifel, daß Dr. Boberg das Geheimniß der Heilung der Männerchwäche gelöst hat. Seine neue Methode, die wunderbar einfach ist, rasch und gründlich hilft, weicht von allen bisher angewandten Mitteln sehr ab, basiert aber auf streng wissenschaftlichen Grundsätzen und kurtirt in wahrhaft magischer Weise Zustände wie: Geschlechtschwäche, Nervosität, Verluste, Prematurität, eingeschrumpfte Organe, Verlust der Manneskraft, prostratische Leiden, Rücken-schwäche und alle ähnliche Leiden. Für junge wie alte Männer ist diese wunderbare neue Entdeckung gleich erfolgreich und sichert nicht nur gründliche Heilung der erwähnten Symptome, sondern erzeugt auch sofort wieder ein Gefühl der Jugendkraft und wohlthuende Wärme in den Organen. Das Nervensystem wird aufs neue gestärkt, die Muskeln gebärtet, die Blut-Circulation gestärkt, der Appetit gebessert und das ganze System erhält neue Lebenskraft. Es hat manchem Mann die wahre Lebensfreude und die verlorenen Kraft wiedergebracht, und dadurch ist in manchen Heim die wahre Liebe und das frühere Glück zurückgekehrt.

Die ersten Autoritäten empfehlen die Methode, weil deren Heilkraft durch so zahlreiche glänzende Kuren erwiesen ist. Schreiben Sie deshalb noch heute an den Entdecker dieser erfolgreichen neuen Methode, dessen Adresse folgende ist: Dr. Gustav H. Boberg, 564 Woodward Ave., Detroit, Mich., und derselbe wird Ihnen sofort das 104 Seiten starke Buch, welches die Methode ausführlich beschreibt, kostenfrei zuschicken, so daß auch Sie dadurch bald gründliche Heilung zu Hause, ohne Berufshörnung, finden werden und dann wieder ein wirklich glücklicher Mann sein können.

H. V. SCHUMANN.
Apotheker.
Droguen u. Patent-Medizinen
Schulbücher u. Schreibmaterialien
New Braunfels, Texas.

B. PRICES & CO.,
Leichenbestatter,
Leichen-Transporte,
alle Geschäfte und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

Seht daß Ihr einen „Leader“-Ofen bekommt, wie er hier abgebildet ist; es gibt auch nachgemachte:



Die besten der Welt. Von \$6.00 bis \$25.00

JOS. BENOIT & SON

Wm. Beckwith

Farmgeräthgeschäften



Garantirt der beste Mower. Studebaker farm- und Spring-Wagen Carriages und Buggies.

Riding & Walking Cultivators

Alle Sorten STEEL SHAPES zu herabgesetzten Preisen. Farm-Wagen, Surreys und Buggies in größter Auswahl.



Champion Mowers.

Champion Hay Rakes.

Wir garantiren die Champion für die beste Maschine im Markt, probirt sie.

N. Holz & Son